



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Vorbericht zu der ersten Ausgabe dieser Epistel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54333)



Vorbericht
zu der ersten Ausgabe dieser
Epistel.

Dieses Blatt ist eine Art von Klagschrift, welche vor vielen Jahren angefangen, und stückweise aufgesetzt ist, so wie die verschiedenen Gelegenheiten sie veranlaßten. Ich hatte nicht eher die Gedanken, sie drucken zu lassen, bis es einige Personen von Stand und Vermögen (die Verfasser der Verse an den Nachahmer Horazens, und einer Epistel an einen Doctor der Gottesgelahrtheit von einem Edelmann zu Hampton Court) beliebte, auf eine sehr außerordentliche Weise nicht nur meine Schriften, (diese sind gedruckt, und das Publicum kann sie also beurtheilen,) sondern auch meine Person,

meine Sitten und meine Familie anzugreifen: und von diesen mußte ich denen, die mich nicht kennen, eine wahrere Nachricht geben. Da ich mich in der Nothwendigkeit befand, von mir etwas zu sagen, und zu träge war, eine so alberne Arbeit zu übernehmen; so hielt ich es für das kürzeste Mittel, die Hand an diese Epistel zu legen. Wenn sie etwas hat, das gefällt, so wird es das seyn, wodurch ich am meisten zu gefallen wünsche, die Wahrheit und das Sentiment; und wenn sie etwas enthält, was beleidiget, so wird es nur die treffen, um die ich mich am wenigsten bekümmere, ob sie beleidigt werden, die Lasterhaften und Unedelmüthigen.

Viele werden in derselben ihr eignes Bild finden: denn sie enthält keine andre Umstände, als wahre; aber ich habe bey den meisten die Namen verschwiegen, und es steht bey ihnen, dem Gelächter zu entgehen, wenn sie wollen.

Einigen von diesen muß ich sagen, daß ich auf Zurathen des gelehrten und redlichen Freundes, dem ich sie zuschrieb, mich enthielt, ihre Namen so frey zu gebrauchen, als sie den mei-

nigen gebraucht haben. Doch werde ich den Vortheil und die Ehre auf meiner Seite haben, daß, so wie ich verfare, unmöglich jemand beleidigt werden kann, weil ein Charakter ohne Namen nicht anders, als durch seine Wahrheit und Gleichheit ausgefunden werden kann, da hingegen nach ihrem Verfahren sich ein jeder fürchten muß, mißhandelt zu werden.

p.

